



Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Blch. 490-491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in multis.
&
Carmina in multis.



82a
135
Neu-angezündete Hochzeitliche
Ehr- und Freuden-Fackel/

Welche
Dem Wohl-Ehrenvesten/ Groß-Achtbaren
und Wohlgelahrten

Herrn Carol Heinrich Beckern/
Fürstl. Magdeb. Rent-Cammer-Secre-
tario, und Pfännern allhier/

Als Ihme
Die WohlErbare/ VielEhr- und Tugendreichbegabte

Jungfer Maria/

(S. Tit.)

Hn. Johann Elias Rudloffs/
E. E. Hochw. Raths wohlverdienten Cam-
merers/ auch Canonici zu Wurzen/ und vorneh-
men Pfanners allhier/
Eheleibliche Tochter/

Am 24. Tage des Mäymonats/ J. J. 1669. zu Hall/
Als Seine dritte Herrs-Eheliebste/
beygeleget wurde/

fürgetragen/

Vermittelt der Hochzeitl. Glückwünsche
Etlicher vornehmer Gönner/ Freunde
und Auserwandten.

Hall in Sachsen/ Gedruckt bey Christoph Salsfelden.

22



D. Martin Luther

In dem Sermon vom Ehelichen Stande/
im VI. Wittenbergischen Theil.

Des Mannes und Weibes Liebe ist oder soll seyn die allergrößt und lauterste Liebe vor allen Lieben: Denn Er (Gott) spricht: Vater und Mutter wird der Mann lassen / und hangen an seinem Weibe / und wiederumb das Weib auch / wie wir denn für Augen täglich sehen. Nun sind dreyerley Liebe / Falsche / Natürliche / Eheliche.

Falsche Liebe die suchet das Ihre / wie man Geld / Gut / Ehre etc. liebet wider Gottes Gebot. Natürliche Liebe ist zwischen Vater und Kinder / Brüder und Geschwister / Freunde und Schwägern / und dergleichen. Aber über die alle gehet die Eheliche Liebe / das ist eine Braut Liebe / die brennet wie das Feuer / und sucht nicht mehr / denn das Eheliche Gemahl / die spricht: Ich will nicht das deine / ich will weder Gold noch Silber / weder diß noch das / ich will dich selbst haben / ich wills ganz oder nichts haben. Alle andere Liebe suchet etwas anders / denn den sie liebet / diese allein will den Geliebten eigen / selbst ganz haben / und wann Adam nicht gefallen were / so were es das lieblichste Ding gewesen Braut und Bräutigam.

As izt getraute Paar kan uns am besten sagen
Von diesem Unterscheid der Liebe / sonder Fragen
Wird Braut und Bräutigam bekennen ohne Scheu /
Daß Ihre keusche Lieb die allergröste sey.
Die woll' in Ihnen Gott erhalten und vermehren /
Daß Sie Asmodi List mög nimmermehr verfeeren /
Das End und Mittel sey gleich wie der Anfang war /
Ihr Eystand bleibe wohlgesegnet lange Jahr !

Also wünschet küniglich doch herkölich

Friedrich Hondorff / D.

S. M. S. und S. S.

A ij

I. N.



I. N. J.

Perfectum trinum, trini connexio grata est,
Sunt bona trina choro grata foro atqve thoro.
Beccero pergrata fuit Stisseria, grata
Signicia, an grata haud Rudlosiana foret?
Qvam genus & proavi, pietas virtusqve decorant,
Qvò viduæ esse qveat fida columna domus.
Imò erit, utqve fiet talis maneatqve marito,
Cui dedit alma Trias, mente manuqve precor!

GOTTFRIDUS OLEARIUS, D.S.

addens:

Wie euch/ Herr Becker/ lieb und wehrt am ersten ware
Die Stisserin/ so Euch in bester Blüth der Jahre
Durch frühen Todt entgieng/ wie auch die Siegnigin/
Solt Euch dann/ drittens/ nicht lieb seyn die Rudlosin?
Zumahl Sie Gottesfurcht und der Vorfahren Tugend/
Geliebet und geübt/ wie sichs geziemt der Tugend/
Das das betrübtte Haus an Ihr hab eine Stütz/
So Euch und Eurigen erfreulich sey und nütz.
Sie wirds auch seyn/ und das Sie es beständig bleibe/
So woll' Euch beyderseits mit Gnad an Seel und Leibe
Der höchste Gott/ der diß gesüget/ wohnen bey/
Diß/ oftmals wiederholt/ von Gott mein Glückwünschsey!

Ducitur in thalamum stabili, BECKERE, pudica
Virgo, connubio jam sociata, tuum.
Firmò vestra Deus vinclo jungat amoris
Pectora, conjugium prospera fata regant.

Vivi-

Vivite felices multos concorditer annos,
Et fani Pylios exsuperate dies.

SIXTUS Bertram/ D.

Unverenderter Becker-Brauch.

Lex/ Herz Bräutigam/ bleibet doch bey dem/ was gewöhnlich ist/
Was der alte Brauch bringt mit; Weñ der Menschen Wür-
ger frist
Ein so sehr beliebtes Weib/ kan man wol in rechter Treue
Und zu recht gefester Zeit dencken wieder auf die Neue;
Könn't ein schneller Todesfall/ reiß't die Andern' auch dahin/
Kan wol auf die Dritte noch sein gericht der Liebes Sinn.
Es darff sich ein treuer Mann eben nicht zu Tode grämen;
Stirbt die Frau/ so mag Er wol sich ein ander' wieder nehmen/
Er bedarff ja wärlich nicht/ daß Er wolt' ins Kloster zieh'n/
Sich vergleichen einem Mönch/ und den werthen Ehstand flieh'n.
Diß ist so der alte Brauch/ dieses die Gewohnheit bringet/
Dem Herz Becker folget nach/ wer sich widerwertig dringet
Abzuschaffen alten Brauch/ Ach! der unternimmet sich
Damit Er nicht kan bestehn/ es hält ihm ganz keinen Stich.
Den Gewohnheits-alter Brauch dem Gesetz und Rechten gleichet/
So daß das geschriebne Recht an den Kräfften diesen weicher.
Drumb/ Herz Becker/ thut Er wohl/ daß Er bey Gewohnheit bleibt/
Und in voller Liebes Blut sich zum dritten mahl beweibet/
Folget auch ihr andern nach/ lasset/ was im Brauch/ geschehen.
Aber Euch/ Herz Bräutigam/ gebe Gott/ der diß versehen/
Daß Er in der dritten Braut alles kriege neu verneut/
Wormit Ihm das erste Paar seiner Weiber hat erfreut.

Auf begehren sehte es wohlmeinend

D. Thomas Dewedig/ des Fürstl.
Magdeb. Schöppenstuhls Besizer.

Spon-



Sponse secundus amor tuus hic quo sit usq; secundus,
Fœcundus, Constans, Corde styloque precor!

* * *

Wie groß der bitter Schmerz seyn müsse/ wann Gott trennet
Ehleute/ welcher Herg von reiner Liebe brennet/
Will lieber glauben ich/ als auß Erfahrungheit
Es wissen; Doch wen Gott sucht heim mit solchen Leid/
Und wiedrumb eine Seel die Ihn vor andern liebet/
Die from/ Gottfürchtig/ still/ und Tugendhafft ist/ giebet/
Nicht heißig wie ein Hund/ hoffärtig wie ein Pfau/
A la, mode wie ein Aff/ unflätig wie ein Sau/
Der hat des Höchsten Gut dennoch sehr hoch zu preisen/
Und kan das erste Weib auch an der andern weisen.
Wie Backen/ Brauen/ nicht geräth auf ieden Tag:
So man von Freyen auch es warlich sagen mag.
Weil dann Herr Becker Ihm der Himmel so gezogen
Und gütig ist/ da Er/ die from und keusch/ erzogen
Zur Häußlichkeit/ und Fleiß gewehnt/ als Braut heim führt:
So ist in Freyen Er und Backen wol probiert.
Gott lasse werthes Paar Euch viele Jahr erfüllen
Mit süßer Einigkeit/ vergnügt nach euren Willen:
Lebt sonder Zorn und Zanck/ der Himmel segne Euch
Und mach an Seel und Gut/ auch frommen Kindern reich.

Also wünschet in Eil

Johann Andreas Unzer/ U. J. D.

Wie solt' ich/ als ein Freund/ mich nicht von Herzen freuen?
Nachdem vorüber ist das Leid und Jammer-schreien/
Darein Ihn hat gesetzt sein ander Ehgemahl/
Die von uns hingerafft in stillen Ruhe-Thal.
Ich musste ebenfals die Trauer helffen tragen/
Und war mir hinderlich an meinen Hochzeit-Tagen/

Ich

Ich wünschte damals oft: Ach daß doch Freuden-schein
In sein und meinem Haus vor Trauren möchte seyn!
Nun dieser Freuden-Wunsch ist auch nunmehr erfüllet/
Und hat die neue Braut die Trauer-Wort gestillet/
Ist heist Er Bräutigam und ist kein Witber mehr/
Drumb wünsch ich billich Glück zur dritten Bräutigams Ehr/
Darinnen müsse Er nach dritter Zahl bestehen/
Und mit der neuen Braut sich auch also begeben/
Das Vater/ Braut und Freund sehr hoch erfreuet sey/
Und denn das neue Paar nach diesem werde drey.

Also wünschet in Eyl

Johann Seyfert/ J. U. D.

Tertia sponsa datur tibi: sit tua tertia fausta
Æquè cum primis, vivat at hæcce magis;
Parcat Parca tuis tædis: Rudolfia vincat,
Annis Stifferiam Siegnitiamqve precor:

*Id quod Domino Sponso apprecatur
animitus*

Jacobus Ruedeke / Præf. Et.
Giebichenst.

So sagt der Einsamkeit/ dem stillen Witber Weh/
Das Euch/ Herr Becker/ hat bisher gedreükt/ Ahe!
Weil selbst der höchste Gott von eurem Hause lencket/
Was nun mit grossem Leid Euch bis hieher gekräncket.
Wie nach der Disterkeit und Schatten dieken Nacht
Die Sonne bricht hervor/ und strahlt mit ganzer Macht/
Daß alles wieder glänzt durch dero Licht beschimmert/
Was vor erstorben war und gleichsam ganz verwimmert:

So

So geht auch Eurem Hausz' ein neuer Sonnenschein
 Von neuen wieder auf/ und wirffet strahlen ein/
 Die nicht nur Dach und Fach/mit Lieb und Scheine mahlen/
 Besondern Herz und Muth erquickten und bestrahlen
 Mit süßen Liebes-Licht. Die fromme Rudlofin/
 Der Tugend Ebenbild/ der Keusch gearttete Sinn/
 Die ist/ die euer Herz vergnüget und erfreuet/
 Die ist/ die eure Zeit durch Gottes Günst verneuet:
 Die aller Bitterkeit/ als zwar Ihr Name zeigt/
 Mit Huld und Liebe wehrt/ und sittsamlich vorbeugt.
 Ich bin mit euch erfreut/ und wünsche diß von Herzen/
 Daß nun entfernet sey und bleibe Leid und Schmerzen/
 Von Euch und Eurem Haus/ daß dieser Freuden-Schein
 Allzeit in vollem Glanz zu finden möge seyn.
 Wie viel ihr vormals habt in Wiberstand empfunden
 Von Leid und Einsamkeit-gefränckte Tag und Stunden/
 So woll an derer statt so vieler Jahre Zeit
 Der Höchste geben Euch mit süßen Fried und Freud:
 Daß Eure Augenlust die Rudlofin verbleibe/
 Und alles Ehstands Leid mit Freundlichkeit vertreibe/
 Daß ihre Frömmigkeit Euch Lieb und Segen bringe
 Daß alles Euch und Ihr nach Herzens-Wunsch gelinge!

Welchen Hochzeitlichen Ehren und Freuden-Wunsch
 dem Tugend-belobten neuen Paare aus Schul-
 digkeit überbringen wollen

W. Johann Gottfried Olearius,
 Diac. zur L. Sr.

Omne Trinum Perfectum.

TRinum perfectum est, & nil perfectius illo
 Stelligerum cælum terra vel ipsa tenet.

Con-



Conjugium trinum *præ* primo *præq;* secundo,
Ut sit perfectum, cœlica fata dabunt.

Ita ominatur *συγχαίρων*

M. VVolfg. Melchior *Stißer* /
Æ. M. A.

CONJUGIUM NATURALITER ET MORALITER BONUM.

August. de Pædobapt. Bernb. Serm. in cant. Gre-
gor. M. Lib. 12. moral.

U Sus naturæ fert, & lex debita vitæ,
Ut similem carnem diligat una caro.
Moralis gaudent bonitate toralia pacta,
Quæ mala sunt, mundi cura maligna tulit.
Quævis peperit carnis tentatio læva procellam,
Hi nautæ velum connubiale petant.
Laude madens factum committit, & utitur astu,
Flumine conjugii qui calefacta necat.
Hinc Tu laudandus noster BECKERE, futuri
Dulcia conjugii commoda ritè petens.
Quod, quò sit faustum, felix, & prole beatum;
Jovam Trinunum supplice voce precor.

Sic

Johannes Niemer / Saxo Hall.

Juri divino naturaliqve repugnant
Leges Pontificum, leges de cœlibe vita;

B

Divi-

Divino pugnant, qvia sacra volumina Mosis
 Te revoluta docent, homines hoc fine creatos,
 Ut sociata jugo duo pectora debita casti
 Unanimi subeant thalami sub foedere jura:
 Naturali pugnant, qvia junctus hic ordo debetur
 Juri naturæ, & providis telluris alumnis.
 Pensus hæc cogitans casto moderanter amoris
 Igne tepefaciens sociam complexus utriqve
 Consentit juri BECKERUS sponsus amatus.
 Ergò summa fiet voti de pectore fusi,
 Regnet ut in socio felix concordia lecto.

*Sic nuptias dilectissimi sui affinis gratula-
 bundus prosequitur*

Fridericus Rudloff.

Hochzeit-Gedichte.

Was nichts entzündet wird in Einsamkeit zu bleiben/
 So weit nur Zynthius mag seine Zelter treiben
 Um dieses runde Rund/ da gleichsam alles brennt
 Von süßer Liebes-Loh/ und nach Ergekung rennt;
 Wer wolt' Herz Bräutigam denn hierinnen Euch verdrecken:
 Daß eurer Sinnen-Lauff ihr dahin lasset lencken/
 Wie doch zu lindern sey die voreerlittne Pein/
 Und das erwünschte Joch ist wieder gehet ein.
 Es möchte mancher zwar wohl in verwundern ziehen/
 Daß/ was fast männiglich aufs ärgste pflegt zu fliehen/
 Ihr dennoch † wehlet Euch zu süßen euren Schmerz/
 Und solches deuten Euch vor einen Liebes Scherz.
 Doch geht nur frisch daran/ Ihr werdet wohl erkennen/
 Das hier entgegen sey die Sache mit dem nennen:

† *MARIA*, nomen
 Sponse Hebræis
 מרים à radice
 מרר, amarus
 fuit.
 Sic



Sie/ Jungfer Braut/ wird seyn die bitter-süße Nacht/
Wie Er Herr Bräutigam wird empfinden diese Nacht.

Ihr * Nahme zeigt auch an: daß in dis neue Leben
Umb steten Liebes-Scherz freywillig sie sich geben.
Der Himmel strahle Euch mit lauter Wohlstand an/
Daß keine Creuzes-Nacht Euch überfallen kan.

* MARIA
per Meta-
thesin li-
terarum
AMARI.

So

Wünschete wohl Meinend
ein guter freund.

E hat der Veneri, durch ihr so kluges sinnen/
Gefallen endlich doch/ zwey so gar gleiche Sinnen/
Durch Liebe ganz verwund/
Durch List des Cupido/
Ein ander zu verbinden/
Zu einem Liebes Bund.

Denn Ihr Herr Bräutigam/ mit guter Arth geschmü-
Dem die Geschicklichkeit und Tugend angeblicket/ (cket/
Euch Euer Jungfer Braut/
Die wol mit Tugend ist
Und Häußlichkeit gezieret;
Habt treulich anvertraut.

Es gehn Euch widerum des Glückes schöne Stralen
Herr Becker frölich auf/ die euer Haupt bemahlen
Mit einem Cypre-Krank:
Des Leidens ist genug
In eurem Hauß gewesen
Izt führt es euch an Tanz.

Denn

IA, nomine
Hebraicè
à radice
amarum
uit.
e



Denn es nun wiederum durch Gottes Rath geschicket/
Daß Er/ Herz Becker/ sich zum dritten mahl verstricket/
Durchs feste Liebes Band/
Mit Jungfer Rudloffin:
Der Höchste doch verleihe
Das es hab lang bestand.

Es muß ja Freude seyn/es muß kein Leid sich finden:
Es muß die Traurigkeit aus eurem Sin verschwinden:
Gott lasse über Euch
Des Himmels Gütigkeit
Ganz hauffenweiß außschütten/
Und mach Euch ewig reich.

Debitæ observantiæ ergo sic Dn. Patrueli,
Patrono & Hospiti gratulabatur
Dietericus Cimbke/ Brunsvic. Sax.

Gott geb' Ihm seine Gunst/ Herz Bräutigam/ zu genießen/
Er gebe das hinfort auf seine liebste Braut.
Biel tausend tausend Heil und tausend Segen thaut.
Er lasse seine Gunst mit Strömen auf Sie schiessen/
Er segne Ihre Eh und Ihrer beyder Leben
Und was Ihr Herze wünscht daß woll Er ihnen geben.

Schuldig aufgesetzt von
Otto Wilhelm Strauchen.

EXspectata dies hodiè tibi Sponse refulget,
Qua venit in thalamum Virgo tenella tuum.
Ergo felici mentes conjungite nexu,
Et date quæ dulcis pignora poscit amor.

Ita animitus fovet

Gottfried Schilter/ Junior, H.S.

E N D E.

llr,
59.

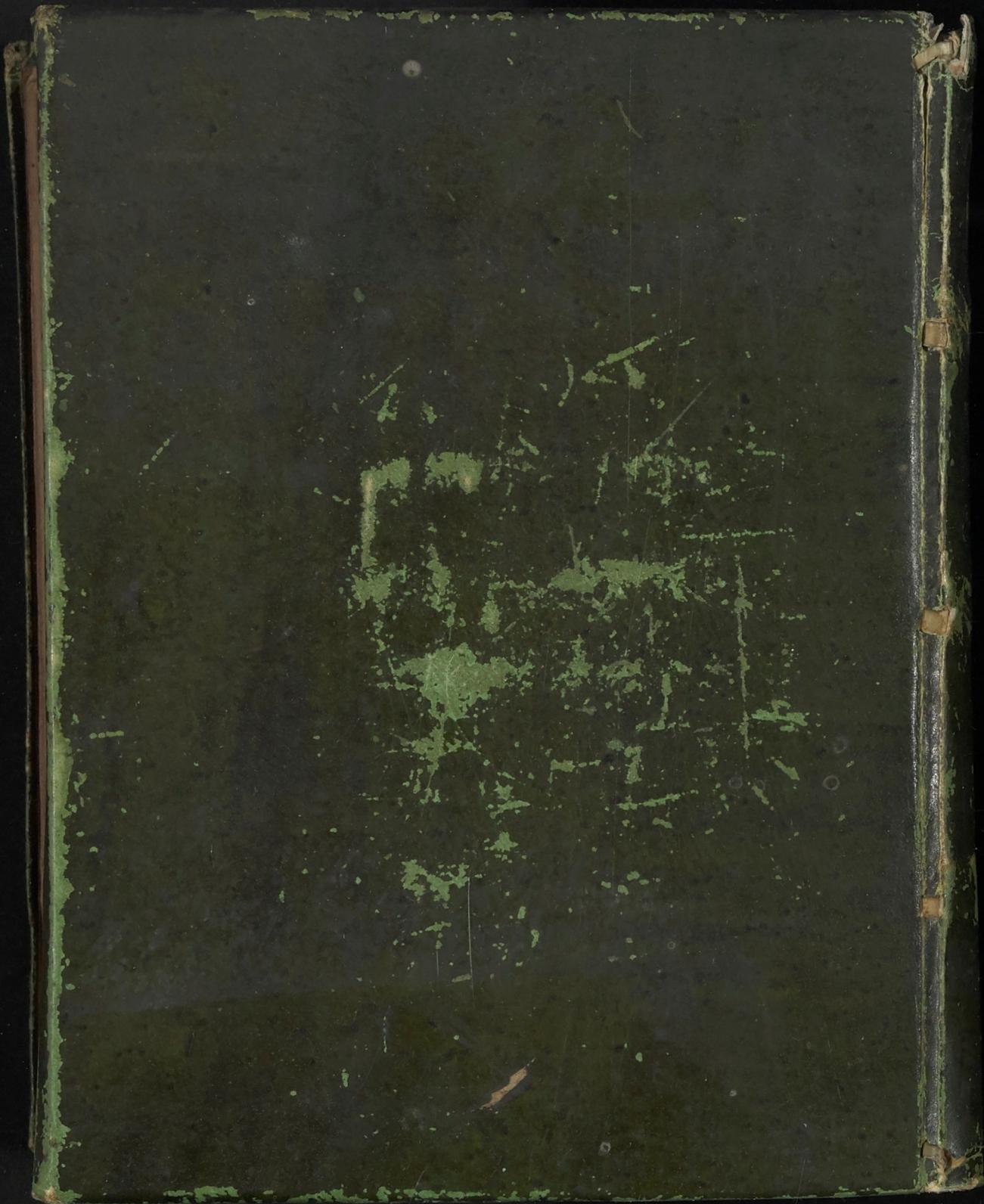
llr,
70.

72.
71
C

llr.
72

>





82
135

Neu-angezündete Hochzeitliche
Ehr- und Freuden-Fackel/

Welche

Dem Wohl-Ehrenvesten/ Groß-Achtbaren
und Wohlgelahrten

Herzn Carol Heinrich Beckern/

Fürstl. Magdeb. Rent-Cammer-Secretario, und Pfännern allhier/

Als Ihme

Die WohlErbare/ VielEhr- und Tugendreichbegabte

Annafer Maria/



Hall in Sachsen/ Gedruckt bey Christoph Salfelden.

22

